

180-Grad-Regel

Englisch: 180-Degree Rule

KAMERA/BEGRIFFE

Die 180-Grad-Regel fordert, dass die Kamera auf einer Seite der Handlungsachse bleibt.

Definition Die 180-Grad-Regel (auch: Achsenregel) ist eine grundlegende Konvention der filmischen Kontinuität. Sie besagt, dass die Kamera während einer Szene auf einer Seite einer imaginären Linie (der Handlungsachse) zwischen den Hauptfiguren bleiben soll. Diese Achse ergibt sich aus der Blickrichtung der Figuren, der Bewegungsrichtung eines Fahrzeugs oder einer anderen dominanten Raumbeziehung. Innerhalb des so entstehenden 180-Grad-Halbkreises können Kamerapositionen frei gewechselt werden, ohne dass die räumliche Orientierung verloren geht: Eine Figur links im Bild bleibt links, eine rechts bleibt rechts. Warum wichtig? Räumliche Orientierung bleibt über den Schnitt hinweg erhalten Blickrichtungen bleiben konsistent – ein Eyeline Match funktioniert nur, wenn die Achse eingehalten wird Links/Rechts-Verhältnisse sind klar, was besonders bei Dialogen und Verfolgungssequenzen zählt Achsensprung Das Überschreiten der 180-Grad-Linie (Achsensprung) desorientiert den Zuschauer, weil Figuren scheinbar die Seite wechseln und Blickachsen sich umkehren. Der Sprung lässt sich überbrücken, indem die Kamera die Achse sichtbar überfährt, eine neutrale Einstellung auf der Achse selbst eingefügt wird oder eine Figur ihre Position im Bild aktiv verändert. Bewusst eingesetzt dient der Achsensprung als Stilmittel, etwa um Desorientierung, Bedrohung oder eine veränderte Machtkonstellation zu signalisieren. Siehe auch Continuity – Anschluss Eyeline Match – Blickachsen

FilmFarm - filmfarm.de/c/180-degree-rule